

Er förderte die Innovationskraft von KMU

Am 19. Juli 2024 durfte Hans Jobst Pleitner – so gemäss seiner lieben Frau Barbara – einschlafen. Am 5. Juni 1935 in Osnabrück (D) geboren – 32 552 Tage gelebt. Die letzten Jahre waren nicht leicht, und Barbara hatte wunderbar für Hans Jobst gesorgt.

Wussten Sie, dass Hans Jobst Pleitner eine Professur auf Lebenszeit hatte? Nebst seiner «Full-Professor»-Anstellung an der HSG von 1985 bis 2000 – danach emeritierter HSG-Professor («Prof. em.» nennt man das hierzulande) – hatte er auch noch eine lebenslange Professur an der Steinbeis-University Berlin – also ein Tau-sendsassa. Eine lebenslange Professur – das ist eine der

höchsten Auszeichnungen für einen Wissenschaftler; Hans Jobst Pleitner hat diesen Status immer würdevoll vertreten und gleich noch einen Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler dafür initialisiert.

Es geht uns jedoch nicht um die Ehrungen und Titel, sondern um den Menschen: Hans Jobst war ein Wissenschaftler. Er stand fürs gewerbliche Wirtschaften ein. Er hatte die zweite Generation des KMU-Instituts (damals noch IGW – Schweizerisches Institut für gewerbliche Wirtschaft, als Nachfolger von Professor Alfred Gutersonn, 12.2.1904–10.3.2003) mit viel Verve geprägt. Nebst seiner Passion für die Forschung und die

Lehre war er einfach ein cooler Kerl, feierte gerne, liebte das Leben, das Tessin und St. Gallen (auch ein bisschen Fuerteventura)



Hans Jobst Pleitner (1935–2024).

Bild: zvg

waren seine Epizentren. «Seine» Barbara war ihm nah; sie hatte ihn dann auch in den schwierigen letzten Jahren wunderbar gepflegt.

Was Hans Jobst Pleitner wichtig war: Differenzierungsstrategien der KMU. Er hat immer zu Recht betont, dass KMU keine Marktmacht haben und sich daher durch Innovation und konsequente Kundennähe differenzieren müssen. Seine Vision war, dass sich KMU dadurch – eben durch dieses strategische Manifest – differenzieren können. Doch das war ihm nicht genug, bei weitem nicht: Die Menschlichkeit, Herzenswärme, Zuneigung, Empathie – es gibt viele Begriffe, die Hans Jobst verwendete – waren ihm ebenso wich-

tig. «Strategisches Kalkül gepaart mit freudvollem Zugewandtem» – so argumentierte Hans Jobst in seinen Vorlesungen und seiner Forschungstätigkeit.

Er war Mentor (nach Gutersonn) der legendären und heute noch bestehenden «Rencontres de St-Gall» (weltweit ältester Entrepreneurship-Forschungskongress – 1946 gegründet). Er lancierte den damaligen Förderverein KMU-HSG und war Wegbegleiter für den neuen KMU-HSG-Connect-Verein. Er hat die Idee des «Schweizer KMU-Tages» sehr gefördert und war entsprechend Ehrenmitglied beider Organisationen. Sein Wissen hat er ganz vielen «IGWlerInnen» offen anver-

traut. Dafür sind wir Dir sehr dankbar.

Mein erster Brief an einen Kunden musste über den Pult von Hans Jobst. Ich hatte mit blauer Pelikantinte geschrieben, damals 1987. Der Brief respektive die Korrektur des Briefes kam dunkelrot zurück. Hans Jobst hatte zwei Stunden investiert, um mir begreifbar zu machen, wie man Briefe schreibt. Ich habe unglaublich viel gelernt von Dir, lieber Hans Jobst. Nun bist Du nicht mehr da. Und ja, wir vermissen Dich.

Urs Fueglistaller

Der Autor ist Professor für KMU an der Universität St. Gallen.